

Hohenhameln: Generationenhilfe erweitert Räume

Glücksgriff: „Mittelpunkt“ kann durch Übernahme eines bereits bestehenden Anbaus erweitert werden

VON KERSTIN WOSNITZA

HOHENHAMELN. Die vorhandenen Räume der Begegnungsstätte „Mittelpunkt“ in Hohenhameln an der Marktstraße 20 sind für die gestiegenen Bedürfnisse des Vereins Generationenhilfe Börderegion schon länger nicht mehr ausreichend. Abhilfe ist jetzt in Sicht: Der angrenzende Gebäudeteil des bisherigen „Hobby-Treffs“ kann dazu gemietet und bedarfsgerecht umgebaut werden.

Es ist eng geworden im „Mittelpunkt“, zu eng sogar. „Deshalb ist es für uns eine glückliche Fügung, dass wir uns erweitern können. Dies kommt den unterschiedlichen Besuchergruppen wie Plattdeutsch-Klön-Gruppe, Bücherfreunde, Singkreis, Bastel- und Spielgruppen, Stärkungsgruppe für Angehörige von Menschen mit Depressionen zugute“, sagt Gisela Grote von der Generationenhilfe.

Dringend erforderlich sei ebenso ein größeres Büro. „Das fünfköpfige ehrenamtliche Büroteam kann in dem bestehenden kleinen Raum die gestiegenen, umfangrei-

chen Arbeiten nicht mehr bewältigen, wozu auch die neue Datenschutzgrundverordnung mit den Bestimmungen zur datengeschützten Verwaltungsarbeit des Vereins beigetragen hat“, erklärt Grote. Ebenso seien vertrauliche Gespräche der „Kümmerer“ in den stets gut besuchten Vereinsräumen kaum zu gewährleisten.

Mit Unterstützung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, dem die Generationenhilfe angehört, wurde auf der Grundlage der Berechnungen des Architekturbüros Lippe aus Wendeburg ein Antrag auf Förderung der Umbau- und Ausstattungskosten beim Deutschen Hilfswerk gestellt. Ende Juni kam dann die gute Nachricht: Das Projekt wird mit großzügigen Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie gefördert. Jetzt kann mit den Umbauarbeiten begonnen werden.

„Da aufgrund der coronabedingten Einschränkungen die meisten Angebote in der Begegnungsstätte weiterhin nicht erlaubt sind, bleibt Zeit, die Baumaßnahmen zügig durchzuführen“, sagt Grote.

Es sollen ein größerer Büro- und ein weiterer Gruppenraum entstehen. Angebote für notwendige Fremdarbeiten werden bereits bei örtlichen Unternehmen eingeholt.

„Damit wir viel Eigenleistungen erbringen können, haben einige Mitglieder bereits ihre Hilfe zugesagt“, freut sich Günther Becker vom Vereinsvorstand. Da bei den unterschiedlichen Arbeiten viele Hände gebraucht werden, wären weitere ehrenamtliche Helfer sehr willkommen. Wer Interesse hat, mitzuhelfen, kann sich unter der Nummer (0 51 28) 48 51 melden.



Die Begegnungsstätte „Mittelpunkt“ mit dem Anbau (rechts im Hintergrund).

FOTO: GENERATIONENHILFE BÖRDEREGION

Die Geschichte des Hauses

Das Fachwerkhhaus, das Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut wurde, hat eine lange Geschichte, wie Gisela Grote von der Generationenhilfe Hohenhameln recherchiert hat: Nach den Familienaufzeichnungen der heutigen Eigentümerin Stephanie Bauer betrieb bereits deren Urgroßvater das Wohn- und Geschäftshaus als Tischlerei. Anfang der 1970er-

Jahre wurde die Tischlerei zu der Gaststätte „Holzwurm“ umgebaut, vielen Hohenhamelnern noch als beliebter Treffpunkt in Erinnerung. Später wurden die Räume bis 2006 als italienisches Restaurant „Italia“ betrieben, danach kurzzeitig als Bioladen. Den Anbau, den die Generationenhilfe jetzt übernimmt, hat man 1974 als Clubraum des „Holz-

wurms“ errichtet. Dort fanden Familienfeiern und das „Dorfkino“ für Kinder statt. 1994 übernahm Monika Bode diese Räume und baute sie gemeinsam mit ihrem Mann zum Geschäft „Hobby-Treff“ aus. Hier gab es bisher Bastelartikel, Porzellanpuppen, Kunstgewerbe und Wolle. Jetzt hat sie aus Altersgründen das Geschäft aufgegeben.